

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 29

Artikel: Die beiden K
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

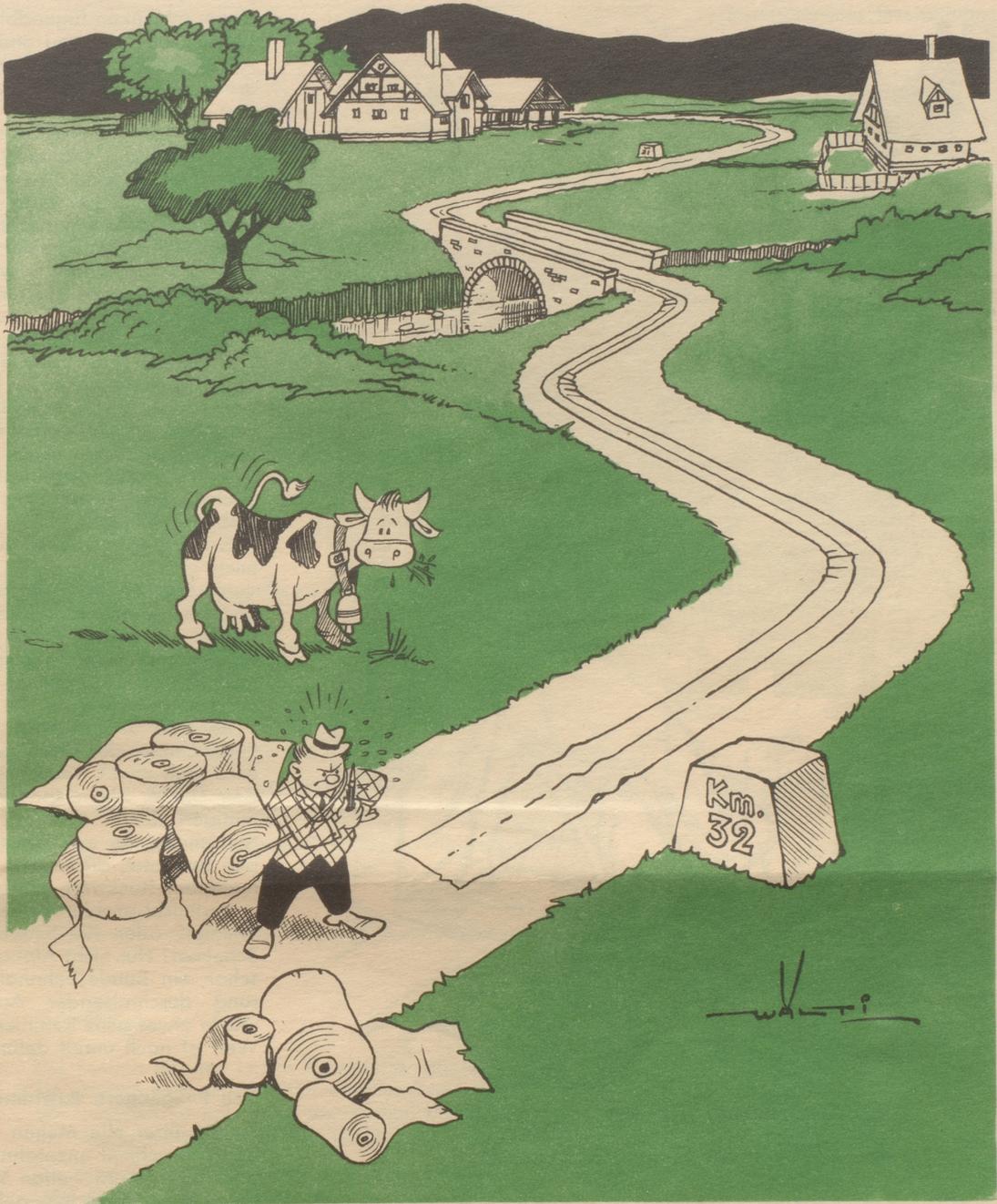
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Nun haben Sie mich doch erwischt, sie sagten, mit dieser Feder könne man 2000 Kilometer schreiben und schon ist die Tinte fertig!“

Die beiden K

Die Tour de Suisse ist wieder einmal vorbei. Die beiden K, Kübler und Koblet, wird man aber auch weiterhin noch recht vielseitig verwenden können: Im Kartenspiel, denn es sind Ässe. In der Oper, denn es sind Tenöre. Im Zirkus Knie, denn es sind Löwen. Und im Generalstab, denn es sind die großen Taktiker.

fis

Kleine Schweizergeschichte

Als einer seiner Minister dem König Ferdinand von Neapel nahelegte, seine einheimischen, meist aus Lazzaroni rekrutierten Truppen neu zu uniformieren, bemerkte er trocken: es habe keinen Zweck; wenn's zum Kampf kommt, laufen sie doch davon. — Um so höher schätzte er aber seine Schweizeröldner, von denen er zu sagen pflegte: er

würde jedem jederzeit sein Haupt in den Schoß legen und ihnen alles anvertrauen, nur nicht seinen Kellerschlüssel.

C. C.

Literatur und Wirklichkeit

Priestley: Laßt das Volk doch singen!
Frisch: Nun singen sie wieder.

Was? Deutschland, Deutschland über alles.

fis